### PCT

## WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM

# INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internationale Patentklassifikation 6:

A61K 33/00

A1

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 98/08523

A1

(43) Internationales

Veröffentlichungsdatum: 5. März 1998 (05.03.98)

DE

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP97/04567

(22) Internationales Anmeldedatum: 22. August 1997 (22.08.97)

(30) Prioritätsdaten:

196 34 530.8 197 34 279.5

27. August 1996 (27.08.96)

7. August 1997 (07.08.97) DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): MESSER GRIESHEIM GMBH [DE/DE]; Frankfurt Airport Center 1, C9, Hugo-Eckener-Ring, D-60547 Frankfurt (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): ESCHWEY, Manfred [DE/DE]; Alte Kalkumer Strasse 47, D-40489 Düsseldorf (DE). KREBS, Christian [AT/AT]; Untere Meidlinger Strasse 67/9/6, A-1120 Wien (AT). VAN BONN, Rolf [DE/DE]; Salzachstrasse 5, D-47269 Duisburg (DE). GERMANN, Peter [AT/AT]; Raffelspergergasse 63, A-1190 Wien (AT).

(81) Bestimmungsstaaten: BG, BR, CA, CN, CZ, HU, JP, NO, PL, SI, SK, TR, US, europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht.

Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist. Veröffentlichung wird wiederholt falls Änderungen eintreffen.

(54) Title: HYDROGENOUS MEDICAMENT

(54) Bezeichnung: WASSERSTOFFHALTIGES MEDIKAMENT

(57) Abstract

The invention concerns hydrogenous gas mixtures which are suitable for preparing medicaments for treating inflammatory processes in humans and mammals, in particular for treating inflammatory processes in the lungs. Deuterium-containing gas mixtures are used for treating cancer. In addition to hydrogen, the hydrogenous gas mixtures can contain a pharmacologically active gas, such as nitric oxide, carbon monoxide, nitrous oxide, acetylene or ethylene. The hydrogenous medicament is used as an inhalant gas in the form of suppositories, ointments, solutions, dispersions, emulsions, microdroplets, microbubbles, liposomes, microparticles, aerosols, foams, particulate agents, pills, pastilles, capsules, microcapsules, chewing-gum, in carriers or as part of a plaster.

#### (57) Zusammenfassung

Wasserstoffgashaltige Gasgemische eignen sich zur Herstellung von Medikamenten zur Behandlung von entzündlichen Prozessen bei Mensch und Säugetieren, insbesondere zur Behandlung von entzündlichen Prozessen in der Lunge. Deuteriumhaltige Gasgemische werden zur Behandlung von Krebs eingesetzt. Die wasserstoffgashaltigen Gasgemische können neben Wasserstoff ein pharmakologisch wirksames Gas wie Stickstoffmonoxid, Kohlenmonoxid, Distickstoffoxid, Acetylen oder Ethylen enthalten. Das wasserstoffgashaltige Medikament wird als inhalierbares Gas, in Form von Zäpfchen, Salben, Lösungen, Dispersionen, Emulsionen, Mikrotröpfchen, Mikrobläschen, Liposomen, Mikropartikeln, Aerosolen, Schäumen, teilchenförmigen Mitteln, Pillen, Pastillen, Kapseln, Mikrokapseln, Kaugummiarten, in Trägem oder als Bestandteil von einem Pflaster angewendet.

#### LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AM	Armenien	FI	Finnland	LT	Litanen	SK	Slowakei
AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
AZ	Aserbaidschan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Monaco	TD	Tschad
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	Tj	Tadschikistan
BE	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugostawische	TM	Turkmenistan
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland		Republik Mazedonien	TR	Türkei
BG	Butgarien	HU	Ungarn	ML	Mali	TT	Trinidad und Tobago
BJ	Benin	1E	Irland	MN	Mongolei	UA	Ukraine
BR	Brasilien	IL.	Israel	MR	Mauretanien	UG	Uganda
BY	Belarus	18	Island	MW	Malawi	US	Vereinigte Staaten von
CA	Kanada	ĮΤ	Italien	MX	Mexiko		Amerika
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NE	Niger	UZ	Usbekistan
CG	Kongo	KE	Kenia	NI.	Niederlande	VN	Vietnam
Cit	Schweiz	KG	Kirgisistan	NO	Norwegen	YU	Jugoslawien
CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik	NZ	Neusceland	zw	Zimbabwe
CM	Kamerun		Korea	PL	Polen		
CN	China	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
Cυ	Kuba	KZ	Kasachstan	RO	Rumānien		
CZ	Tschechische Republik	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
DE	Deutschland	u	Liechtenstein	SD	Sudan		
DK	Dänemark	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
EE	Estland	L.R	Liberia	SG	Singapur		

Wass rstoffhaltig s M dikam nt

5

25

Die Erfindung betrifft wasserstoffgashaltige Medikamente, Verfahren zu deren Herstellung und deren Verwendung zur Behandlung von Lungenerkrankungen und entzündlichen Prozessen im Körper von Säugetieren und dem Menschen.

Die Verwendung von Stickstoffmonoxid (NO) enthaltenden Gasgemischen zur Behandlung von reversibler pulmonaler Vasokonstriktion und Bronchokonstriktion wird in WO 92/10228-A1 beschrieben. Das NO-Gasgemisch wird einem Beatmungsgas zugesetzt.

Im medizinischen Bereich werden Gase, zum Beispiel Lachgas ( $N_2O$ ) und Xenon, zur Anaesthesie eingesetzt.

Eine Verwendung von Wasserstoffgas als Medikament ist nicht bekannt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Medikament zur Behandlung von entzündlichen Prozessen im Körper bereitzustellen.

20 Überraschenderweise wurde gefunden, daß die Verabreichung wasserstoffhaltiger Gasgemische einer Schädigung der Lunge von Säugetieren vorbeugt. Außerdem wird eine allgemeine entzündungshemmende oder antiinflammatorische Wirkung von wasserstoffhaltigen Gasgemischen beobachtet.

Gegenstand der Erfindung ist somit ein Medikament, das Wasserstoffgas oder eine Quelle für Wasserstoffgas enthält. Das Medikament dient zur Behandlung von Säugetieren und Mensch.

Der Begriff Wasserstoff (H) ist allgemein zu verstehen und umfaßt alle Isotope des Wasserstoffs, d. h. Protium (P oder <sup>1</sup>H), Deuterium (D oder <sup>2</sup>H) und Tritium (T oder <sup>3</sup>H). Molekularer Wasserstoff umfaßt daher alle möglichen Kombinationen der Wasserstoffisot pe untereinand r, d. h. P<sub>2</sub>, PD, PT, DT, D<sub>2</sub> und T<sub>2</sub>.

2

Wasserstoffgas nthält normalerweise molekularen Wasserstoff. Wasserstoffgas b steht b ispielsweise aus P<sub>2</sub>, PD oder D<sub>2</sub> oder Gemischen wie P<sub>2</sub>/PD, PD/D<sub>2</sub>, P<sub>2</sub>/D<sub>2</sub>, P<sub>2</sub>/PD/D<sub>2</sub>, wobei das normale Wasserstoffgas (H<sub>2</sub>) mehr als 99 Vol.-% P<sub>2</sub> enthält. Das Wasserstoffgas kann auch atomaren Wasserstoff (Wasserstoff in statu nascendi) enthalten. Molekularer Wasserstoff existiert in den beiden Formen ortho-Wasserstoff (mit parallel orientierten Kernspins) und para-Wasserstoff (mit antiparallel orientierten Kernspins). Beide Formen stehen miteinander im thermischen Gleichgewicht. Oberhalb der Temperatur von 200 K liegt ein Gemisch konstanter Zusammensetzung aus 75 Vol.-% ortho- und 25 Vol.-% para-Wasserstoff vor. Wasserstoffgas dieser Zusammensetzung wird n-Wasserstoff genannt.

Die Gehaltsangaben (z. B. Vol.-%), Volumenangaben und Druckangaben beziehen sich auf Normalbedingungen (20° C. 1,013 bar). Die Einheit ppm wird definiert als ein Volumenteil pro 10<sup>6</sup> Volumenteile. Der Begriff "wasserstoffgashaltiges Gasgemisch" umfaßt auch reines Wasserstoffgas.

Wasserstoffgas kommt in Stahlflaschen unter z. B. 200 bar in den Handel oder es wird flüssig (kryogen) bei -253° C in hochwärmeisolierten Behältern gelagert.

Das Medikament gemäß der Erfindung kann in unterschiedlicher Form eingesetzt werden. Das Medikament kann ein wasserstoffgashaltiges Gasgemisch oder eine flüssige (z. B. wasserstoffgashaltiges Gasgemisch oder reines Wasserstoffgas. dispergiert in einer Fettemulsion) oder feste Präparation (z. B. als eingelagertes Gas in Clathraten) sein.

25

30

5

ŧυ

15

20

Flüssige Medikamente werden bevorzugt intravenös systemisch oder topisch appliziert. Feste Medikamente oder Medikamente die Feststoffe enthalten, werden bevorzugt topisch (auf der Körperoberfläche) appliziert. Das Gasgemisch kann beispielsweise aus einem oder mehreren inerten Gasen und Wasserstoff oder aus einem oder mehreren inerten Gasen, Sauerstoff und Wasserstoff bestehen. Inerte

3

Gase sind Stickstoff und Edelgase wi Helium, Neon, Argon, Krypton, Xenon und Radon.

Gasförmige Medikamente dienen bevorzugt zur Inhalation. Bei den gasförmigen Medikamenten ist das Medikament entweder ein atembares Gasgemisch, z. B. ein Wasserstoffgas-Gasgemisch mit 15 bis 30 Vol.-% Sauerstoff, oder das Medikament wird dem Atemgas (Beatmungsgas) zugemischt, z. B. wie in EP 0621 051-A2 beschrieben, worauf Bezug genommen wird. Ein inhalierbares Medikament wird beispielsweise durch Mischung von einem wasserstoffgashaltigen Gasgemisch, z. B. Wasserstoffgas in einem inerten Gas, mit Luft oder einem Beatmungsgas hergestellt. Ein inhalierbares Medikament, das Wasserstoffgas oder eine Quelle für Wasserstoffgas enthält, ist z. B. auch ein Aerosol.

10

20

25

Das Medikament oder eine Vorstufe zur Herstellung des Medikamentes enthält Wasserstoffgas in einer pharmakologisch wirksamen Menge. Eine pharmakologisch wirksame Menge von Wasserstoffgas im Gasgemisch liegt im allgemeinen im Bereich von 1 ppm bis 100 Vol.-%, vorteilhaft im Bereich von 100 ppm bis 80 Vol.-%, besonders vorteilhaft im Bereich von 0,1 Vol.-% bis 4 Vol.-% und insbesondere im Bereich von 1 bis 4 Vol.-% Wasserstoffgas. Die Zeit der Verabreichung von Wasserstoffgas, Reinstgas oder Gasgemisch oder wasserstoffgashaltigem Medikament, kann kurzzeitig, z. B. über Sekunden, Minuten oder Stunden, oder langzeitig, z. B. mehrere Tage oder gar Wochen, erfolgen.

Zur Herstellung des Medikamentes kann reines Wasserstoffgas verwendet werden. Aus Sicherheitsgründen oder aus Gründen einer einfacheren Dosierbarkeit werden zur Herstellung des Medikamentes vorteilhaft wasserstoffgashaltige Gasgemische verwendet. Ein zur Herstellung des Medikamentes geeignetes Gasgemisch ist beispielsweise ein Wasserstoff-Inertgas-Gemisch, z. B. 0,1 bis 10 Vol.-% Wasserstoff in Stickstoff. Zur Herstellung der wasserstoffgashaltigen Gasgemische oder Medikamente empfiehlt es sich, Gase sehr hoher Reinheit zu verwenden (z. B. Wasserstoffgas oder Stickstoffgas d r Reinheit 6.0 oder höher). Die Ausgangsgase,

4

die wasserstoffgashaltig in Gasg mische oder gasförmigen Medikam inte, werden g wöhnlich komprimiert in Druckgasbehält in gesp ichert. Das Sp ichern des wasserstoffgashaltigen Gasgemisches in einem Druckgasbehälter ist insoweit von Vorteil, als daß damit eine bessere Dosierung möglich ist. Der Wasserstoff für das wasserstoffhaltige Gasgemisch kann auch durch Elektrolyse hergestellt oder bereitgestellt werden.

Wasserstoffgas ist in seiner Wirkung nicht auf die Gasphase beschränkt. Entsprechend dem Henry'schen Gesetz wird ein gewisser Anteil des Wasserstoffgases in Flüssigkeiten physikalisch gelöst. Demzufolge ist das Wasserstoffgas auch in wässrigen Lösungen (z. B. Körperflüssigkeit) wirksam.

15

20

25

30

Darüber hinaus kann Wasserstoffgas bedingt durch seine Löslichkeit in lipophilen Medien wirken. Gelöstes Wasserstoffgas entfaltet beispielsweise in und an Membranen biologischer Systeme seine heilende Wirkung, wozu neben der Zytoplasmamembran auch diejenigen des endoplasmatischen Reticulums, des Golgi-Apparates, der Lysosomen, der Kernmembran sowie der Mitochondrien zählen. Dies ist insoweit von besonderer Bedeutung, als daß an derartigen Membransystemen entscheidende biologische Reaktionen ablaufen, die sich unter anderem durch ihren gerichteten Charakter auszeichnen.

Neben der grundsätzlichen Möglichkeit, daß das erfindungsgemäße Medikament Wasserstoffgas bereits in Gasform enthält, kann das Medikament auch eine Quelle für Wasserstoffgas enthalten. Bei Quellen für Wasserstoffgas liegt der Wasserstoff in chemisch oder physikalisch gebundener Form vor, aus denen Wasserstoffgas zum erwünschten Zeitpunkt freigesetzt wird (z. B. wasserstoffabspaltende Verbindungen, Metallhydride, Clathrate, Mikropartikel).

Wasserstoffgashaltige Medikamente dienen zur Behandlung von entzündlichen Prozessen im Körper, z. B. Entzündungen von Organen (z. B. Lunge) oder Entzündung n an Haut oder Schleimhaut. Wass rstoffgashaltige Medikamente

eignen sich insbes nd r zur Behandlung von ntzündlich n Prozessen in der Lunge, das sind in d r Reg I all Prozess, di mit in r vas konstriktorischen oder bronchokonstriktorischen Wirkung einhergehen. Wasserstoffgashaltige Medikamente, insbesondere inhalierbare wasserstoffgashaltige Medikamente, eignen zur Behandlung und Prävention folgender Krankheiten: ARDS (Adult Respiratory Distress Syndrome), Asthma bronchiale, COPD (chronisch obstruktive Atemwegserkrankung; Chronic Obstructive Pulmonary Disease), Bronchitis, Pneumonie, Lungentrauma, hypoxisch bedingte Vasokonstriktion.

Ohne an die Feststellung gebunden zu sein, scheint nach heutigem Erkenntnisstand die pharmakologische Wirkung von Wasserstoffgas unter physiologischen Bedingungen u.a. darauf zu beruhen, daß bei entzündlichen Prozessen eine erhöhte Ausschüttung reaktiver Spezies wie Radikale (Peroxynitrit, Hydroxylradikal) erfolgt, die durch Reaktion mit Wasserstoffgas abgefangen werden. Insbesondere die Reaktion von Wasserstoffgas mit endogen gebildetem Peroxynitrit und Hydroxylradikalen scheint wesentlich für die pharmakologische Wirkung von Wasserstoffgas zu sein.

Überraschend wurde eine toxische Wirkung von deuteriumhaltigen Gasgemischen auf Tumorzellen gefunden. Deuteriumhaltige Gasgemische, d. h. Gasgemische mit D, D<sub>2</sub> oder PD, können daher zur Behandlung von Tumoren oder Krebs eingesetzt werden. Deuteriumhaltige Gasgemische eignen sich insbesondere als inhalierbares Medikament zur Behandlung oder Prävention von Lungenkrebs oder zur Unterstützung der Behandlung von Lungenkrebs in Kombination mit anderen Medikamenten. Zur inhalativen Therapie kann beispielsweise ein Beatmungsgas mit 0,1 bis 4 Vol.-% D<sub>2</sub>, PD oder deren Gemisch, 20 bis 30 Vol.-% Sauerstoff und Stickstoff als restlichem Gas verwendet werden. Ein deuteriumhaltiges Gasgemisch kann auch H<sub>2</sub> enthalten. Ein solches Medikament vereint die günstigen pharmakologischen Wirkungen von deuteriumhaltigen Gas und Wasserstoffgas. Das Medikament kann beispielsweise ein Beatmungsgas mit 0,1 bis 4 Vol.-% D<sub>2</sub>, PD oder deren G misch und mit 0,1 bis 4 Vol.-% H<sub>2</sub> sein, wob i deuteriumhaltiges Gas und

PCT/EP97/04567

5

10

15

20

Wasserstoffgas ein in Anteil vin zusammen 4 Vol.-% nicht überst ig in, 20 bis 30 Vol.-% Sauerstoff und Stickstoff als restlichem Gas.

Zur Prävention von Lungenkrebs kann beispielsweise ein Beatmungsgas mit 10 bis 1000 ppm, insbesondere 10 bis 100 ppm D<sub>2</sub>, PD oder deren Gemisch verwendet werden. Beispielsweise bei starken Rauchern kann ein mobiles Gerät mit deuteriumhaltigen Gas zur Beimischung zum Atemgas eingesetzt werden. Beatmungsgase werden in der Regel vor der Inspiration befeuchtet.

Hinsichtlich der Dosierung von Wasserstoffgas in entsprechenden Gasgemischen sind die entsprechenden Zünd- bzw. Explosionsgrenzen zu berücksichtigen, die sich in Abhängigkeit von der Menge des enthaltenen Sauerstoffs sowie der Feuchtigeit der Gase, wie dem Fachmann bekannt ist, ändern.

Die vorteilhafte pharmakologische Wirkung von wasserstoffhaltigen Gasgemischen kann auch bei Zell-, Gewebe- und Organkulturen angewendet werden.

Beispielsweise können Zellkulturen mit wasserstoffhaltigen Gasgemischen begast werden. Es können aber auch flüssige, gelartige oder feste wasserstoffgashaltige Präparationen oder Quellen für Wasserstoffgas als Bestandteile oder Zusätze des Nährbodens oder von Nährlösungen für Kulturen von Zellen, Mikroorganismen, Geweben oder Organen verwendet werden.

Die Sauerstoffaufnahme in der Lunge kann durch Behandlung mit einem wasserstoffgashaltigen Gasgemisch als Medikament verbessert werden.

Durch die geringe Molekülgröße von Wasserstoff, und damit einhergehend günstiger

Transporteigenschaften, ausgedrückt in niedriger Viskosität, hohem Kriech- und Diffusionsvermögen, wird insbesondere bei Verschlüssen des Atemweges (Vorliegen von Atelektasen) die Beatmung und der damit verbundene Stoffaustausch verbessert. Ohne sich darauf festzulegen, scheint der verbesserte Stoffaustausch damit in Zusammenhang zu stehen, daß Sauerstoffmoleküle im Sog der

Wasserstoffmoleküle mitgerissen werden.

7

Di Beatmung kann durch Zumischen von H lium zu d m wasserstoffgashaltigen Gasgemisch weiter erhöht werden. Ein Gasgemisch mit Wasserstoffgas. Helium und Sauerstoffgas dient daher zur Herstellung eines inhalierbaren Medikamentes zur Behandlung eines gestörten Gasaustausches in der Lunge und zur Behandlung von Verschlüssen der Atemwege. Ein solches inhalierbare Medikament oder Beatmungsgas enthält beispielsweise 0,1 bis 4 Vol.-% Wasserstoffgas, 0,1 bis 60 Vol.-% Helium, 20 bis 35 Vol.-% Sauerstoff und Rest Stickstoff, wobei alle Anteile zusammen 100 Vol.-% ergeben, oder 0,1 bis 4 Vol.-% Wasserstoffgas, 20 bis 35 Vol.-% Sauerstoff und Rest Helium (zusammen 100 Vol.-%). Zur Verbesserung des Stoffaustausches und zur Behandlung von Verschlüssen der Atemwege werden bevorzugt wasserstoffgashaltige Gasgemische als Medikament verwendet mit einer Zusammensetzung von 1 bis 4 Vol.-% Wasserstoffgas, 1 bis 50 Vol.-% Helium, 20 bis 30 Vol.-% Sauerstoff und Rest Stickstoff (zusammen 100 Vol.-%) oder 1 bis 4 Vol.-% Wasserstoffgas, 20 bis 30 Vol.-% Sauerstoff und Rest Helium (zusammen 100 Vol.-%), insbesondere 3 bis 4 Vol.-% Wasserstoffgas, 10 bis 50 Vol.-% Helium, 20 bis 30 Vol.-% Sauerstoff und Rest Stickstoff (zusammen 100 Vol.-%) oder 3 bis 4 Vol.-% Wasserstoffgas, 20 bis 30 Vol.-% Sauerstoff und Rest Helium (zusammen 100 Vol.-%).

20

5

Das wasserstoffgashaltige Gasgemisch kann ein pharmakologisch wirksames Gas enthalten, z. B. NO (Stickstoffmonoxid), N<sub>2</sub>O (Distickstoffoxid), Acetylen (Ethin; C<sub>2</sub>H<sub>2</sub>), Ethylen (Ethen; C<sub>2</sub>H<sub>4</sub>) oder Kohlenmonoxid (CO). Die Konzentration des pharmakologisch wirksamen Gases kann im Bereich von 1 ppm bis 99 Vol.-%, bevorzugt im Bereich von 1 ppm bis 80 Vol.-% und besonders bevorzugt im Bereich von 1 ppm bis 50 Vol.-%, liegen. Für gasförmige Medikamente, die zur Inhalation bestimmt sind, liegt die Konzentration von NO oder CO im wasserstoffgashaltigen Gasgemisch im allgemeinen im Bereich von 1 bis 1000 ppm, bevorzugt 1 bis 500 ppm und besonders bevorzugt 50 bis 400 ppm. N<sub>2</sub>O, Ethylen und Acetylen können beispielsweise in Konzentrationen im Bereich von 1 ppm bis 80 Vol.-%,

8

bevorzugt 1 ppm bis 50 Vol.-% und besonders bevorzugt 1 ppm bis 2,5 Vol.-%, in den Medikamenten zur Inhalation nthalten sein.

5

10

15

Überraschend wurde gefunden, daß Gasgemische mit Wasserstoffgas und NO sich nicht nur in vorteilhafterweise in ihrer Wirkung ergänzen, sondern zusätzlich die Wirkung von NO bei der Inhalationstherapie von Lungenerkrankungen gesteigert wird. Als pharmakologisch wirksames Gas für den Zusatz zu einem wasserstoffgashaltigen Gasgemisch wird NO daher besonders bevorzugt. Die pharmakologische Wirkung von NO, das auch endogen gebildet wird, wird in "Nüssler, A.K.; PZ, Nr. 2, 141. Jahrgang, Ausgabe vom 11.1.1996; S. 11-20" beschrieben, worauf Bezug genommen wird. Das eingesetzte NO stammt im allgemeinen aus einem Gasgemisch als NO-Quelle, das z. B. als Gemisch von 900 ppm NO in Stickstoff (für medizinische Zwecke) in Druckgasflaschen im Handel erhältlich ist.

Als NO-Quelle sind auch Substanzen geeignet, die NO abgeben (NO-Donatoren).

z. B. S-Nitroso-N-acetyl-penicillamin, S-Nitroso-cystein, Nitroprussid, Nitroguanidin, Glyceryl-trinitrat, Isoamyl-nitrit, anorganisches Nitrit, Azid und Hydroxylamine.

Wasserstoffhaltige Gasgemische mit NO oder einer NO-Quelle dienen zur Herstellung eines Medikamentes zur Behandlung von reversibler und irreversibler pulmonaler Vasokonstriktion (Lungengefäßkrampf), Bronchokonstriktion (krampfartige Verengung der Bronchien) und entzündlichen Prozessen der Lunge, insbesondere zur Behandlung oder Prävention der Krankheiten Pneumonie (Lungenentzündung), Lungentrauma, Asthma bronchiale, ARDS (schwere Schocklunge; Acute Respiratory Distress Syndrome), PPHN (angeborener Hochdruck im arteriellen Lungenstromgebiet; Persistent Pulmonary Hypertension of the Newborn), COPD (chronisch obstruktive Atemwegserkrankung; Chronic Obstructive Pulmonary Disease), Bronchitis (Entzündung der Bronchien), hypoxisch bedingte Vasokonstriktion (Gefäßkrampf durch Sauerstoffmangel), Fettembolie in der Lunge (Verstopfung der Lungenarterien), akute pulmonale Ödeme (akute

30

Flüssigkeitseinlag rung in d r Lunge), akut Höhenerkrankung (acute mountain sickness), erhöht r Lung nhochdruck nach h rzchirurgischen Eingriffen (postcardiac surgery acute pulmonary hypertension), Aspirationssyndrom der Neugeborenen (perinatal aspiration syndrome), hyaline Membranerkrankung (hyaline membrane disease), akute Lungenembolie (acute pulmonary thromboembolism), Heparin-Protamin-Reaktionen, Sepsis, Asthmaanfall (status asthmaticus), Sauerstoffunterversorgung (hypoxia), chronischer Lungenhochdruck (chronic pulmonary hypertension), Fehlentwicklung der Lunge/Bronchien (bronchopulmonary dysplasia), chronische Lungenembolie (chronic pulmonary thromboembolism), idiopathischer oder primärer Lungenhochdruck (idiopathic pulmonary hypertension or primary pulmonary hypertension) oder chronische Sauerstoffunterversorgung (chronic hypoxia).

Statt der simultanen Verabreichung von Wasserstoffgas und NO in einem
Gasgemisch bei der Inhalationstherapie kann eine getrennte Verabreichung von
Wasserstoffgas und NO von Vorteil sein. Beispielsweise kann ein
wasserstoffgashaltiges Gas und ein NO-haltiges Gas unabhängig voneinander in ein
Beatmungsgas dosiert werden, was eine jeweils therapeutisch angepaßte Dosierung
der einzelnen Gase im zeitlichen Verlauf der Behandlung ermöglicht. Je nach
Reaktion des Körpers eines Patienten kann also die Wasserstoffgas-Menge und die
NO-Menge im Beatmungsgas variiert werden.

Hinsichtlich der zeitlichen Kombinationen der Verabreichung von wasserstoffgashaltigem Gasgemisch und NO-haltigem Gas oder einer inhalierbaren NO-Quelle sind grundsätzlich alle Kombinationen einsetzbar. So kann beispielsweise zuerst NO dem Beatmungsgas zugeführt werden und erst danach Wasserstoffgas oder umgekehrt.

Im folgenden sind unter den Begriffen "wasserstoffgashaltige Gasgemische" oder "wasserstoffgashaltig" Gasgemische oder Zusammensetzungen zu verstehen, die

10

Wasserstoffgas (r in od r im Gemisch), Wasserstoffgas und NO od r Wasserstoffgas und ein pharmakologisch wirksames Gas enthalten.

Zur Herstellung flüssiger pharmazeutischer Zusammensetzungen (Medikamente) kann das wasserstoffgashaltige Gasgemisch in einer wäßrigen Phase unter 5 Normaldruck oder unter Druck gelöst oder dispergiert werden. Die wäßrige Phase kann Zucker, Zuckeralkohole, Dextrose, Dextrane, Polysacchararide (z. B. Stärke, Cellulose, Amylose, Pektin, Agar), derivatisierte Polysaccharide (z. B. Methylcellulose), Proteine (z. B. Albumin), Tenside und/oder Salze enthalten. Wäßrige, gasenthaltende Zusammensetzungen werden in EP 0122624-A1 und 10 EP 0123235-A1 beschrieben, worauf Bezug genommen wird. Die Viskosität der wäßrigen Phase kann durch Zusätze (z. B. Polyethylenglykol, Methylcellulose etc.) eingestellt werden. Die wäßrige Phase ist bevorzugt zur Infusion geeignet und genügt physiologischen Bedingungen (isotone Lösungen), wäßrige Zusammensetzungen mit Kohlenhydraten (z. B. Zucker, Polysacchararide) und/oder 15 Protein oder Proteingemischen (z. B. Albumin) können auch für die Herstellung von wasserstoffgashaltigen Mikrobläschen (Microbubbles) verwendet werden. Die Herstellung von gashaltigen Mikrobläschen wird in WO 96/38181-A1 beschrieben, worauf Bezug genommen wird. Wäßrige Zusammensetzungen mit wasserstoffgashaltigen Mikrobläschen erhält man beispielsweise durch 20 Ultraschallbehandlung einer Lösung von 1 Teil einer wäßrigen Lösung mit 5 Gew.-% Humanalbumin und 3 Teilen einer Lösung mit 5 Gew.-% Dextrose unter einer wasserstoffgashaltigen Atmosphäre. Die gashaltigen Mikrobläschen haben in der Regel einen Durchmesser von 1 bis 10 Mikrometer.

25

30

Die Herstellung von gashaltigen Mikrotröpfchen (Microdroplets) wird in US 4622219 beschrieben, worauf bezug genommen wird.

Flüssige oder gelartige pharmazeutische Zusammensetzungen können auch dadurch hergestellt werden, daß das wasserstoffgashaltige Gasgemisch in einer lipophilen Phase unter Normaldruck oder b vorzugt unter Druck gelöst oder dispergiert wird.

20

25

30

Die lipophile Phase enthält als lipophil Bestandteile in Alkan oder Alkan-Gemisch (z. B. Heptan, höher Alkane, Mineral I), pflanzliche oder tierische Öl (z. B. Olivenöl, Baumwollsamenöl, Sojabohnenöl, Distelöl, Fischöl), Ether (z. B. Dipropylether, Dibutylether), Ester (z. B. langkettige Ester oder hydrophobe Ester). Silikone, Fluorkohlenstoffverbindungen (z. B. Perfluorpolyether, Perfluordecalin, Perfluortripropylamin, Perfluormethyl-adamantan, Blutersatzstoffe, Perfluorbromalkylether, Perfluorhexylether, Perfluorbutylethen, Perfluorisopropylhexylethen, Perfluoroctylbromid, die allgemeinen Klassen Perfluoralkylether, Perfluoralkylalkene, Perfluoralkylarylether,

Perfluoralkylarylalkene, Perfluorarylether, Perfluorarylalkene), ein oder mehrere Lipide (z. B. Kohlenwasserstoffe wie Tricontan, Squalen, Carotinoide; Alkohole wie Wachsalkohole, Retinol, Cholesterin; Ether; Carbonsäuren wie Fettsäuren; Ester (Neutralfette, Mono-, Di-, Triacylglycerine, Wachse, Stearinsäureester); Amide (Ceramide); Glykolipide oder Phospholipide (z. B. Phosphatidylcholin,

Phosphatidylethanolamin, Phosphatidylserin, Phosphatidylglycerin, 15 Phosphatidylinositol, Lecithin). Die lipophile Phase kann insbesondere Liposomen enthalten oder aus Liposomen bestehen. Die lipophile Phase enthält bevorzugt ein Tensid. Die lipophile, wasserstoffgashaltige Phase kann direkt als Medikament eingesetzt werden oder mit einer hydrophilen Phase gemischt werden (Bildung einer Dispersion, Emulsion oder Suspension). Die hydrophile Phase kann Wasser und/oder ein hydrophiles Lösemittel wie Ethanol, Glycerin, oder Polyethylenglykol enthalten. Die Emulsion enthält vorzugsweise ein oder mehrere Tenside und/oder einen oder mehrere Emulgatoren. Geeignete Emulgatoren sind z. B. Sojaphosphatide, Gelatine oder Eiphosphatid. Die Emulsionen oder Suspensionen

enthalten z. B. 10 bis 30 Gew.-% lipophile Phase. Geignete Fettemulsionen sind kommerziell erhältlich, z. B. von der Firma Pharmacia & Upjohn, Erlangen, die Produkte Intralipid<sup>(R)</sup>10 (100g Sojabohnenöl, 6g Phosphatidylcholin, 22g Glycerin, ad 1000ml Wasser) und Intralipid<sup>(R)</sup>20 (200g Sojabohnenöl, 12g Phosphatidylcholin, 22g Glycerin, ad 1000ml Wasser). Die Mischungen aus lipophiler und hydrophiler Phase (z. B. Fettemulsion) werden mit dem Gas versehen beispielsweise durch

12

Hindurchleiten od r Hindurchperlen des Gases durch die Mischung bei Normaldruck od r Druck (z. B. 1-300 bar) b i einer T mperatur von beispielsweis 0° C bis 50° C. Vorzugsweise wird die wasserstoffgashaltige Mischung im Hochdruckautoklaven durch Zusammengeben der Mischung und des Gases bei einem Druck von 100 bis 300 bar hergestellt. Es kann auch erst die lipophile Phase mit wasserstoffgashaltigem Gasgemisch beladen werden und dann die Mischung mit der hydrophilen Phase erfolgen.

Flüssige oder gelartige pharmazeutische Zusammensetzungen können wasserstoffgashaltige Liposomen oder wasserstoffgashaltige Liposomen-haltige Flüssigkeiten sein. Wasserstoffgashaltige Liposomen können nach üblichen Methoden hergestellt werden. Die Herstellung gashaltiger Liposomen ist in US 5334381 beschrieben, worauf Bezug genommen wird. Die pharmazeutischen Zusammensetzungen mit wasserstoffgashaltigen Liposomen werden im allgemeinen als injizierbare Medikamente eingesetzt. Es können auch Salben mit wasserstoffgashaltigen Liposomen hergestellt werden. Die Salben werden zum Beispiel äußerlich eingesetzt.

10

15

20

25

30

Zur Herstellung von wasserstoffgashaltigen Lösungen oder Emulsionen, insbesondere Liposomen, können übliche Methoden wie Ultraschallverfahren oder mechanische Homogenisierungsverfahren eingesetzt werden. Als Homogenisiergerät kann beispielsweise das Gerät Ultra-Turrax<sup>(R)</sup> der Firma Jahnke & Kunkel verwendet werden. Flüssige wasserstoffgashaltige Zusammensetzungen können auch durch Hindurchperlen (z. B. Feinverteilungsfritte in Gaswaschflasche) durch die Flüssigkeit hergestellt werden. Die Beladung mit wasserstoffgashaltigem Gas erfolgt vorzugsweise unter Druck.

Flüssige oder gelartige pharmazeutische Zusammensetzungen können wasserstoffgashaltige Mikropartikel enthalten. Die Mikropartikel haben im allgemeinen einen Partikeldurchmesser von 0,1 bis 40 Mikrometer. Die Mikropartikel sind beispielsweise aus Polymeren aufgebaut und nthalten in einer Polymerhülle

das Gas. Di Polymere sind v rzugsweis bioabbaubar. Ge ignete Polymere sind beispielsweise Homop lyald hyd od r Copolyaldehyd mit Molekulargewichten im Bereich von 1000 bis 12000 dalton. Geeignete Monomere sind z. B. alpha, betaungesättigte Aldehyde wie Acrolein und Glutaraldehyd. Die Aldehyd-Funktionen (Formylgruppen) der Mikropartikel eignen sich direkt oder nach Umwandlung in andere funktionelle Gruppen (z. B. Hydroxy- oder Carboxyl-Gruppe) zur Derivatisierung mit den unterschiedlichsten Kopplungsagenzien, z. B. Hydroxylamin, Trishydroxymethylaminomethan, 3-Amino-1-propansulfonsäure, D-Glukosaminhydrochlorid, Aminomannit, Harnstoff, Humanalbumin, Hydrazin, Peptide, Proteine, Polyglykolamine, Aminopolyalkohole (z. B. HO-PEG-NH<sub>2</sub> oder NH<sub>2</sub>-PEG- NH<sub>2</sub>; PEG: Polyethylenglykol) oder säuregruppenhaltige Verbindungen (z. B. PEG-Linker-Glutaminsäure, PEG-Linker-DTPA oder PEG-Linker-EDTA; PEG: Polyethylenglykol). PEG-Gruppen haben in der Regel ein Molekulargewicht unter 100000 dalton, vorzugsweise unter 40000 dalton. Die Herstellung und Formulierung gashaltiger Mikropartikel wird in EP 0 441 468-B1 beschrieben, worauf hiermit Bezug genommen 15 wird. Die wasserstoffgashaltigen Mikropartikel können in den verschiedensten galenischen Formulierungen eingesetzt werden (z. B. 50 mg wasserstoffgashaltige Mikropartikel, 860 mg Natriumchlorid, ad 100 ml Wasser). Die pharmazeutischen Zusammensetzungen enthalten beispielsweise 0,1 Mikrogramm bis 100 mg Mikropartikel/ml, vorzugsweise 10 Mikrogramm bis 10 mg Mikropartikel/ml. 20

Cavitate oder Clathrate von Gasen werden als Ultraschallkontrastmittel eingesetzt. Ihre Herstellung ist z. B. in EP 0 357 163-A1 beschrieben, worauf Bezug genommen wird. Pharmazeutische Zusammensetzungen mit Cavitaten oder Clathraten von wasserstoffgashaltigen Gasgemischen bestehen beispielsweise aus Hydrochinon, Harnstoff oder Thioharnstoff als sogenannte Wirtsmoleküle (Wirtssubstanz) und Wasserstoffgas als Gastmoleküle. Die Herstellung der Clathrate erfolgt im allgemeinen mit Lösungen der Wirtssubstanz in einem Lösemittel wie Ethanol oder Propanol, wobei die heiße Lösung (z. B. 60, 70° C oder höher, je nach Wirtssubstanz) in einen Hochdruckautoklaven gebracht wird und die Lösung mit dem wasserstoffhaltig n Gas bei hoh m Druck (z. B. 150 bis 300 bar) beaufschlagt wird.

15

25

Der Hochdruckautoklav wird dann gewöhnlich für inige Zeit temperiert (z. B. 80° C für 2 Stunden). Danach wird der Hochdruckautoklav allmählich abgekühlt (z. B. über 5 Tage). Die ausfallenden Kristalle werden dann abgetrennt und im allgemeinen mit dem Lösemittel gewaschen. Die Korngröße der Kristalle kann durch Herstellungsbedingungen oder durch mechanische Verfahren der Partikelzerkleinerung variiert werden. Die kristallinen Clathrate können mit hydrophilen, lipophilen oder amphiphilen Hilfsstoffen überzogen werden. Zur Applikation werden die Clathrate vorteilhaft in einem sterilen wäßrigen System mit Zusätzen zur Einstellung der Viskosität, Oberflächenspannung, pH-Wert und osmotischem Druck aufgenommen (z. B. suspendiert). Für Hydrochinon als Wirtssubstanz eignet sich beispielsweise ein wäßriges System mit folgender Zusammensetzung: 1 % Gelatinelösung, 1 % Albuminlösung, 10 % Glycerinlösung. 15 % Propylenglykollösung, Mischungen von Natriumcholat und Phosphatidylcholin in Wasser, 0,01-1 % Phosphatidylcholindispersion (wäßrig), 1 % Methylcellulose. 1-2 % Dextranlösung, 1 % Agarlösung, 2 % Tweenlösung (Tween 80) und 1 % Gummi arabicum.

Durch die Auflösung des Clathrats wird das enthaltene Gas freigesetzt. Die Geschwindigkeit der Freisetzung des Gases ist unter anderem abhängig von der Wirtssubstanz, der Korngröße und dem verwendeten wäßrigen System und kann in weiten Grenzen eingestellt werden. Mit Hilfe der Clathrate sind auf einfachem Wege injizierbare, wasserstoffgashaltige pharmazeutische Zubereitungen zu erhalten.

10 mg des Hydrochinon/ $H_2$ -Komplexes (3:1 Komplex) setzen beispielsweise insgesamt um 0,03 mg  $H_2$  frei.

Wasserstoffgashaltige Medikamente (z. B. mit oder ohne NO, CO, N<sub>2</sub>O, Acetylen oder Ethylen) werden u.a. in Form von Zäpfchen, Salben, Lösungen, Dispersionen, Emulsionen, Mikrotröpfchen (Microdroplets), Mikrobläschen (Microbubbles),

Liposomen, Mikropartikeln, Aerosolen, Schäumen, teilchenförmigen Mitteln, Pillen,

15

Pastillen, Kaps In, Mikrokapseln, Kaugummiarten, in Träg rn (Carri r) oder als B standt il von einem Pflaster angewendet.

Gasförmige Medikamente können oberflächlich (topisch) z. B. mit glockenförmigen Behältern drucklos oder mit Druck appliziert werden.

#### Beispiel

10

20

25

#### Beatmung mit Wasserstoffgas zur Prophylaxe

In einem Versuch mit Schafen wurde die prophylaktische Wirkung von Wasserstoffgas im Beatmungsgas untersucht. Ein künstliches Lungenversagen (ARDS) wurde mittels Ölsäure provoziert. Das normale Beatmungsgas bestand aus 50 Vol.-% Sauerstoff und Stickstoff als Rest. Das wasserstoffgashaltige Beatmungsgas war ein Gasgemisch aus 50 Vol.-% Sauerstoff, 3,6 Vol.-% Wasserstoffgas und Rest Stickstoff. Das Beatmungsgas wurde mittels einem Beatmungsgerät verabreicht, dabei wurde FiO<sub>2</sub> = 0,5 konstant (FiO<sub>2</sub>: fraction of inspiratory oxygen) gehalten (eine stufenlose Variierung des Sauerstoff-Anteiles von 21-100 % ist möglich).

Die Tiere wurden 2 Tage vor dem Experiment instrumentiert, d. h. es wurden unter Narkose zentralvenöse Katheter zur Medikament- und Flüssigkeitsgabe, sowie das invasive Monitoring eingesetzt. Das invasive Monitoring umfaßte Messung des Herzzeitvolumens (Pumpleistung des Herzens in I/min., abgekürzt CO) mittels eines Swan-Ganz-Katheters, das auf dem Prinzip der Thermodilution arbeitet, der Messung des Druckes in der oberen Hohlvene vor dem rechten Herzvorhof, der Pulmonalarterie und einer peripheren Arterie. Die Bestimmung des Lungenwassergehaltes erfolgte mittels einer fiberoptischen Sonde in der Arteria femoralis (COLD, Fa. Pulsion, München, Deutschland).

16

Währ nd des Exp rimentes war n die Versuchsti re, nach Narkoseeinleitung mit einem Barbiturat (Thiopental), mit einem Inhalationsnarkotikum (Isofluran) anästhesiert. Beatmet wurden die Tiere mittels druckkontrollierter Beatmung (Servo SV 900, Siemens, Deutschland).

Über einen sogenannten Scheibengasmischer, welcher normalerweise für die Anaesthesie mit N<sub>2</sub>O verwendet wird, wurde das Gasgemisch mit 3,5 Vol.-% H<sub>2</sub> und Rest Stickstoff (Druckgasflasche; Messer Griesheim) in den Respirationskreis des Testtieres gebracht. Über den Dichteumrechnungsfaktor sowie einer außen am Scheibengasmischer angebrachten Skalierung konnte eine exakte H<sub>2</sub>-Konzentration appliziert werden. Die H<sub>2</sub>-Konzentration des Inspirationsgases (eingeatmetes Gas) und des Exspirationsgases (ausgeatmetes Gas) wurde überwacht. Als H<sub>2</sub>-Meßgeräte wurden elektrosensorische Meßgeräte (Fa. Compur) und nach dem Wärmeleitprinzip arbeitende Meßgeräte (Hydros, Fa. Rosemount) verwendet. Die Beatmungsparameter wurden nach einmal fixierten Wertbestimmungen während der Behandlung nicht mehr verstellt.

Die Behandlung mit wasserstoffgashaltigem Beatmungsgas dauerte 60 Minuten.

Danach wurde das Lungenversagen mit Ölsäure (siehe: Clinical Lessons from the Oleic Acid Model of Acute Lung Injury, Daniel P. Schuster, Am. J. Respir. Crit. Care Med., Vol. 149, 1994, Seite 245-260) induziert.

Die Ergebnisse sind in der Tabelle zusammengestellt.

5

10

15

WO 98/08523

Tab IIe: Meßerg bniss b i prophylaktischer Wasserstoffgasb handlung vor Einleitung ines künstlichen Lung nversag ns bei in m Schaf und in m Schaf mit induziertem Lungenversagen ohne Wasserstoffgasbehandlung im Vergleich zu ARDS-Ausgangswerten der Schafe

- (Es bedeuten: paO2: Sauerstoff-Partialdruck im Beatmungsgas (partial oxygen pressure); paCO2: Kohlendioxid-Partialdruck im Beatmungsgas (partial carbon dioxide pressure); SaO2: Sauerstoffsättigung im Blut (saturation of oxygen); PAPmean: mittlerer pulmonaler Arteriendruck (mean pulmonary arterial pressure); CO: Pumpleistung des Herzens (cardiac output);
- Zahlenwerte mit Vorzeichen sind relative Abweichungen, Zahlenwerte in Klammern sind Absolutwerte)

Parameter	ARDS-	Schaf mit H <sub>2</sub> -	Schaf ohne H <sub>2</sub> -
	Ausgangswerte	Vorbehandlung	Vorbehandlung
•	nach Ölsäure	und induziertem	und induziertem
		ARDS	ARDS
paO2 / mm Hg	(54)	+20 (65)	+12 (60)
paCO2 / mm Hg	(48)	-10 (43)	-5 (46)
paO2/paCO2	(134)	+50 (201)	+35 (187)
SaO2 / %	(78)	+15 (90)	+8 (84)
Lymphfluß / ml/h	(32,5)	+18 (34)	+20 (39)
Lungenwasser / ml/kg	(15)	-6 (14)	+/- 0 (15)
PAPmean / mm Hg	(15)	+ 5 (14)	-8 (14)
CO / I/min.	(4,5)	+3 (4,6)	-15 (3,8)

Aufgrund der Ergebnisse in der Tabelle kann für die Behandlung mit Wasserstoffgas auf eine protektive Wirkung bei einer direkten Schädigung der Lunge, hervorgerufen durch Ölsäure, geschlossen werden. Die Applikation von Ölsäure führt über die Aktivierung verschiedener Entzündungsmediatoren zu einer Freisetzung von

18

Sauerstoffradikalen, die zu iner toxischen Gewebsschädigung die Lungengeweb sich führen. Durch dies Schädigung die Zellbarriere kommt es zu in in vermehrten Flüssigkeitseinlagerung in das interstitielle und alveolare Gewebe der Lunge, was zu einer schweren Gasaustauschstörung führt. Die Versuchsergebnisse zeigen für die Behandlung mit Wasserstoffgas eine Reduktion der Gasaustauschstörung und eine Zunahmerdes Lymphflusses sowie eine Abnahme des Lungenwassers, was für eine Protektion der Zellbarriere spricht.

#### Patentansprüche

10

20

25

- 1. Medikament, enthaltend Wasserstoffgas oder eine Quelle für Wasserstoffgas.
- Medikament nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß es gasförmig, flüssig, gelartig oder fest vorliegt.
  - 3. Medikament nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Wasserstoffgas ein oder mehrere der Wasserstoffisotope Protium, Deuterium oder Tritium enthält.
  - 4. Medikament nach einem der Ansprüche 1 bis 3, enthaltend Stickstoffmonoxid. Kohlenmonoxid, Distickstoffoxid, Acetylen oder Ethylen.
- 5. Medikament nach einem der Ansprüche 1 bis 4, enthaltend ein wasserstoffgashaltiges Gasgemisch mit 1ppm (v/v) bis 99 Vol.-% Stickstoffmonoxid, Kohlenmonoxid, Distickstoffoxid, Acetylen oder Ethylen.
  - 6. Medikament nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß das wasserstoffgashaltige Medikament als inhalierbares Gas, in Form von Zäpfchen, Salben, Lösungen, Dispersionen, Emulsionen, Mikrotröpfchen, Mikrobläschen, Liposomen, Mikropartikeln, Aerosolen, Schäumen, teilchenförmigen Mitteln, Pillen, Pastillen, Kapseln, Mikrokapseln, Kaugummiarten, in Trägern oder als Bestandteil von einem Pflaster angewendet wird.
  - 7. Medikament nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß wasserstoffgashaltige oder Waserstoffgas und ein oder mehrere der Gase Stickstoffmonoxid, Kohlenmonoxid, Distickstoffoxid, Acetylen oder Ethylen enthaltende Mikrotröpfchen, Mikrobläschen, Liposomen, Mikropartikel oder Clathrate im Medikament enthalten sind.

20

8. Verwendung des Medikam nts nach ein m der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Medikament zur Therapie lokal, intracutan, transcutan; zur systemischen Anwendung intravenös, durch teilweisen Austausch des Körperwasseroder Blutwasseranteils, intraarteriell, oral, rectal; zur Anwendung in Hohlräumen, intrapleural, intrathekal, intraventikulär, intraperitoneal, intracavitär, in OP-Gebieten verabreicht wird.

Š

20

25

- Verwendung einer wasserstoffgashaltigen Zusammensetzung oder Gasgemisches
   zur Herstellung eines Medikamentes zur Behandlung oder Prävention von ARDS (Adult Respiratory Distress Syndrome), Asthma bronchiale, COPD (chronisch obstruktive Atemwegserkrankung; Chronic Obstructive Pulmonary Disease),
   Bronchitis, Pneumonie, Lungentrauma, hypoxisch bedingte Vasokonstriktion, zur Behandlung von Verschlüssen der Atemwege (Atelektasen) oder entzündlichen
   Prozessen.
  - 10. Verwendung einer wasserstoffgashaltigen und stickstoffmonoxidhaltigen Zusammensetzung oder Gasgemisches zur Herstellung eines Medikamentes zur Behandlung oder Prävention von pulmonaler Vasokonstriktion, Bronchokonstriktion oder Verschlüssen der Atemwege.
  - 11. Verwendung einer wasserstoffgashaltigen und stickstoffmonoxidhaltigen Zusammensetzung zur Herstellung eines Medikamentes zur Behandlung von reversibler und irreversibler pulmonaler Vasokonstriktion (Lungengefäßkrampf). Bronchokonstriktion (krampfartige Verengung der Bronchien) und entzündlichen Prozessen der Lunge.
  - 12. Verwendung einer wasserstoffgashaltigen und stickstoffmonoxidhaltigen Zusammensetzung zur Herstellung eines Medikamentes zur Behandlung oder Prävention der Krankheiten Pneumonie (Lungenentzündung), Lungentrauma, Asthma bronchiale, ARDS (schwere Schocklung; Acut Respiratory Distress

10

30

Syndrom ), PPHN (angeborener Hochdruck im arteriellen Lung instromgebiet; Persistent Pulmonary Hyp rtension of th N wborn), COPD (chr nisch obstruktive Atemwegserkrankung; Chronic Obstructive Pulmonary Disease), Bronchitis (Entzündung der Bronchien), hypoxisch bedingte Vasokonstriktion (Gefäßkrampf durch Sauerstoffmangel), Fettembolie in der Lunge (Verstopfung der Lungenarterien), akute pulmonale Ödeme (akute Flüssigkeitseinlagerung in der Lunge), akute Höhenerkrankung (acute mountain sickness), erhöhter Lungenhochdruck nach herzchirurgischen Eingriffen (postcardiac surgery acute pulmonary hypertension), Aspirationssyndrom der Neugeborenen (perinatal aspiration syndrome), hyaline Membranerkrankung (hyaline membrane disease). akute Lungenembolie (acute pulmonary thromboembolism), Heparin-Protamin-Reaktionen, Sepsis, Asthmaanfall (status asthmaticus), Sauerstoffunterversorgung (hypoxia), chronischer Lungenhochdruck (chronic pulmonary hypertension), Fehlentwicklung der Lunge/Bronchien (bronchopulmonary dysplasia), chronische Lungenembolie (chronic pulmonary thromboembolism), idiopathischer oder primärer Lungenhochdruck (idiopathic pulmonary hypertension or primary pulmonary hypertension) oder chronische Sauerstoffunterversorgung (chronic hypoxia).

- 13. Verwendung eines deuteriumhaltigen Gasgemisches zur Herstellung eines 20 Medikamentes zur Behandlung oder zur Prävention von Krebs.
  - 14. Verwendung eines deuteriumhaltigen Gasgemisches zur Herstellung eines Medikamentes zur Behandlung oder Prävention von Lungenkrebs.
- 15. Verwendung eines wasserstoffgashaltigen Gasgemisches oder einer wasserstoffgashaltigen Zusammensetzung bei Zellkulturen, Gewebekulturen, Organkulturen oder Kulturen von Mikroorganismen.
  - 16. Verwendung eines wasserstoffgashaltigen Gasgemisches oder einer wasserstoffgashaltigen Zusammensetzung zur Senkung der Konzentration von Peroxynitrit der Hydroxylradikalen in biologischem Material.

5

- 17. V rwendung ein s wasserstoffgashaltig n Gasgemisch s oder einer wasserstoffgashaltigen Zusammensetzung zur Herstellung eines Medikamentes zur Senkung der Konzentration von Peroxynitrit oder Hydroxylradikalen im Körper von Säugetieren oder dem Menschen.
- 18. Verwendung eines Gasgemisches mit Wasserstoffgas, Helium und Sauerstoffgas zur Herstellung eines inhalierbaren Medikamentes zur Behandlung eines gestörten Gasaustausches in der Lunge und zur Behandlung von Verschlüssen der Atemwege.
- 19. Verwendung einer kohlenhydrathaltigen, lipidhaltigen, peptidhaltigen oder proteinhaltigen Flüssigkeit zur Herstellung eines wasserstoffgashaltigen Medikamentes.

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Inter onal Application No PCT/EP 97/04567

A. CLASS IPC 6	A61K33/00		
According t	to International Patent Classification(IPC) or to both national classific	ation and IPC	
B. FIELDS	SEARCHED		
Minimum de IPC 6	ocumentation searched (classification system followed by classificati A61K	on symbols)	
Documenta	tion searched other than minimum documentation to the extent that s	such documents are included in the fields sea	arched
Electronic d	data base consulted during the international search (name of data ba	ise and, where practical, search terms used)	
C. DOCUM	ENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category '	Citation of document, with indication, where appropriate, of the rela	evant passages	Relevant to claim No.
X	DE 28 36 770 A (ASTRA) 15 March see the whole document	1979	1,2,6
Α	S.R. KAYAR ET AL.: "Hydrogen gas oxidized by mammalian tissues und hyperbaric conditions." UNDERSEA HYPERBARIC MED., vol. 21, no. 3, 1994, pages 265-275, XP002052530		
Furti	her documents are listed in the continuation of box C.	X Patent family members are listed in	т аялех.
"A" docume consid "E" earlier of filling d "L" docume which catatior "O" docume other r "P" docume later th	ent which may throw doubts on priority claim(s) or is cited to establish the publication date of another n or other special reason (as specified) ent referring to an oral disclosure, use, exhibition or	"T" later document published after the inter- or priority date and not in conflict with i- cited to understand the principle or the invention." "X" document of particular relevance; the cl cannot be considered novel or cannot involve an inventive step when the doc "Y" document of particular relevance; the cl cannot be considered to trivolve an inv- document is combined with one or mo ments, such combination being obviou in the art.  "&" document member of the same patent f	the application but a considered invention to be considered to burner it is taken alone aimed invention entire step when the reother such docurs to a person skilled amby
2	0 January 1998	30/01/1998	1
Name and r	mailing address of the ISA European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016	Authorized officer  Klaver, T	

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

information on patent family members

Inter onal Application No
PCT/EP 97/04567

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
DE 2836770 A	15-03-79	SE 407778 B	23-04-79
		AR 216688 A	15-01-80
		AT 362880 B	25-06-81
		AU 523245 B	22-07-82
		AU 3926578 A	28-02-80
		BE 870242 A	06-03-79
		BR 7805697 A	24-04-79
		CA 1108993 A	15-09-81
		CH 642539 A	30-04-84
		DK 383178 A,B,	07-03-79
		FR 2401835 A	30-03-79
		GB 2003821 A	21-03-79
		JP 1033177 B	12-07-89
		JP 1557061 C	16-05-90
		JP 54049283 A	18-04-79
		LU 80191 A	01-06-79
		NL 7809106 A.B.	08-03-79
		SE 7709970 A	07-03-79
		US 4236633 A	02-12-80

## INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Inter onales Aktenzeichen PCT/EP 97/04567

		<del></del>	
A. KLASS IPK 6	REFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES A61K33/00		
Nach der In	nternationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Kla	assifikation und derIPK	
B. RECHE	RCHIERTE GEBIETE		
Recherchie IPK 6	orter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymb A61K	ole )	
Recherchie	erte aber nicht zum Mindestprüfstoffgehorende Veröffentlichungen, so	oweit diese unter die recherchierten Gebiete	fallen
Während de	er internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (f	Name der Datenbank und evtl. verwendete S	Suchbegriffe)
C. ALS WE	ESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie:	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angab	e der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr
Х	DE 28 36 770 A (ASTRA) 15.März 19 siehe das ganze Dokument	979	1,2,6
A	S.R. KAYAR ET AL.: "Hydrogen gas oxidized by mammalian tissues und hyperbaric conditions." UNDERSEA HYPERBARIC MED., Bd. 21, Nr. 3, 1994, Seiten 265-275, XP002052530		
l entre	ere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu ehmen	X Siehe Anhang Patentfamilie	
"A" Verötter aber ni  "E" ätteres [: Anmek  "L" Verötten schein andere  soll od  ausgef  "O" Verötter  eine B  "P" Verötter  dem be  Datum des A	ntlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft er- ein zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer ein im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden eir die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie führt) ntlichung, die elch auf eine mündliche Offenbarung, emutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht mittlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach eanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist Abschlusses der internationalen Recherche  0. Januar 1998	"T" Spätere Veroffentlichung, die nach demi oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht Anneldung nicht kollidiert, sondern nur Effindung zugrundeliegenden Prinzips of Theorie angegeben ist "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeut kann allein aufgrund dieser Veröffentlich erfinderischer Tätigkeit beruhend betrac "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeut kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit werden, wenn die Veröffentlichung mit e Veröffentlichungen dieser Kategorie in Vidiese Verbindung für einen Fachmann r "8" Veröffentlichung, die Mitglied derselben findsen des verbinders des internationalen Rec 30/01/1998	worden ist und mit der zum Verständnis des der oder der ihr zugrundellegenden tung: die beanspruchte Erfindung hung nicht als neu oder auf chtet werden tung; die beanspruchte Erfindung ift beruhend befrachtet elner oder mehreren anderen Verbindung gebracht wird und naheliegend ist Patentfamilie ist
Name und P	Postanschrift der Internationalen Recherchenbehorde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentiaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl. Fax: (+31-70) 340-3016	Bevollmächtigter Bediensteter Klaver, T	

## INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichus $_{\mathbf{S}}$ an, die zur selben Patentfamilie gehören

Intermales Aktenzeichen
PCT/EP 97/04567

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 2836770 A	15-03-79	SE 407778 B	23-04-79
		AR 216688 A	15-01-80
		AT 362880 B	25-06-81
		AU 523245 B	22-07-82
		AU 3926578 A	28-02-80
		BE 870242 A	06-03-79
		BR 7805697 A	24-04-79
		CA 1108993 A	15-09-81
		CH 642539 A	30-04-84
		DK 383178 A,B,	07-03-79
		FR 2401835 A	30-03-79
		GB 2003821 A	21-03-79
		JP 1033177 B	12-07-89
		JP 1557061 C	16-05-90
		JP 54049283 A	18-04-79
		LU 80191 A	01-06-79
		NL 7809106 A,B,	08-03-79
		SE 7709970 A	07-03-79
		US 4236633 A	02-12-80